

## «Gottes Lieblings-Veränderungs-Wunder»

Predigt zu Jakobus 3,13-18 am 9. März 2025

---

Vor einigen Jahren diskutierte ich mit einer Gruppe Konfirmandinnen und Konfirmanden, was sich verändert, wenn wir an Jesus glauben und Jesus nachfolgen. Nicht erst in Ewigkeit, sondern heute und morgen. Es gibt Veränderungen, die uns staunen lassen. Wenn Menschen Jesus begegnen, verändert sich ihr Herz, ihr Verhalten und manchmal gehen eingeschlagene Lebenswege plötzlich in eine andere Richtung. Menschen, die Jesus kennenlernen, werden von Sucht befreit. Verbrecher werden von einem Tag auf den anderen ehrlich. Menschen lassen sich mitten aus ihrem Alltag z.B. in die Mission berufen. Oder Ehen, die bereits Risse aufweisen, werden wieder liebevoll, wenn Jesus ins Spiel kommt. Im Gespräch mit der Konfirmandengruppe staunten wir über diese vielen Wundergeschichten. Aber bald kam beim einen oder anderen Resignation auf, sogar etwas Eifersucht. Denn wir haben schnell gemerkt: nicht bei allen Menschen geschieht eine so extreme, sichtbare Veränderung. Wer Jesus schon seit Kindertagen kennt oder wer sowieso brav und nett ist, verpasst vielleicht echte Veränderungserfahrungen.

Wir denken an der Bibel vorbei, wenn wir die Auferstehungskraft von Jesus und seine Veränderungsmacht nur auf die ganz grossen Veränderungen reduzieren. Die Bibel erzählt ähnlich häufig vom Alltag.

So auch der Jakobusbrief. Am Anfang des dritten Kapitels schreibt Jakobus davon, wie zerstörerisch Worte sein können und wie wenig wir unser Reden im Griff haben. Später, schwerpunktmässig im vierten Kapitel, schreibt er über Streit. Dazwischen steht, wie ein Scharnier, unser heutiger Predigttext.

*«Hält sich jemand unter euch für weise und verständig?*

*Dann soll er zeigen, dass er das auch tatsächlich ist, indem er ein vorbildliches Leben führt und Dinge tut, die von Weisheit und Bescheidenheit zeugen.*

*Wenn aber euer Herz bitter ist vor Eifersucht und wenn ihr selbstsüchtige Ziele verfolgt, dann prahlt nicht mit eurer Weisheit; ihr würdet damit lügen und euch gegen die Wahrheit stellen. Eine solche Weisheit kommt nicht von oben, sondern spiegelt das Denken dieser Welt wider und ist ganz auf das Irdische ausgerichtet; sie ist dämonischen Ursprungs. Denn wo Eifersucht und Selbstsucht herrschen, da herrscht auch Unfrieden, und das Böse kann sich ungehindert ausbreiten.*

*Die Weisheit hingegen, die von oben kommt, ist in erster Linie rein und heilig, dann aber auch friedfertig, freundlich und bereit, sich etwas sagen zu lassen. Sie ist voll Erbarmen und bringt eine Fülle von Gutem hervor; sie ist unparteiisch und frei von jeder Heuchelei. Die Früchte, die vor Gott bestehen können, wachsen dort, wo Friedensstifter eine Saat des Friedens säen.»<sup>1</sup>*

Weisheit ist kein Denkkonstrukt, sondern relevant und praktisch für unser Leben. Schreibt Jakobus über Weisheit, meint er eine Befähigung, eine Grundlage für ein gelingendes Leben. Aus einem Herzen, das bitter ist vor Eifersucht und egoistischen Beweggründen kann nichts Gutes kommen.

Im biblischen Denken ist das Herz nicht nur der Ort der Gefühle, sondern auch unseres Willens, unserer Planung, und unseres Denkens, das uns etwas tun oder etwas lassen lässt. Damit Leben gelingt, brauchen wir nicht die vermeintliche Weisheit, die wir haben, sondern wir brauchen eine Weisheit von oben. Wir dürfen Gott um diese Weisheit bitten.<sup>2</sup> Wenn aus einem Herzen, das von unechter, wirkungsloser Weisheit geprägt ist, Eifersucht, Egoismus und anderes Böses kommt, kommt aus einem Herzen, das von der Weisheit, die Gott uns schenkt geprägt ist, alles andere: eine Fülle von Gutem. Diese Weisheit ist deshalb auch die Grundlage für unser Miteinander, auch dann, wenn es zu Spannungen oder Streit kommt. Dort dürfen wir auf diese Weisheit von oben zurückgreifen und um sie bitten.

Vielleicht ist das Herz Gottes Lieblings-Veränderungs-Wunder. Herzen werden durch Gottes Eingreifen verändert. Wir können Gott um diese verändernde Weisheit bitten. Oder wir können Gott auch um ein weiches Herz bitten, in dem Gottes lebendiger Geist Platz findet. Ein Herz, das nicht verhärtet ist, weil wir in uns selbst verkrümmt sind und kaum Luft zum Atmen und keinen Blick auf die Menschen um uns herum haben.

Jesus verändert Menschenleben und Menschenherzen: das ist ein Wunder. In jedem Fall. Die grossen Veränderungen, wie auch die kleinen. Ich habe das erlebt. Ein Kollege von mir war grundsätzlich ein umgänglicher, freundlicher Mensch. Doch niemand wollte es riskieren, mit ihm in einen Konflikt zu geraten. Er konnte seine Mitmenschen im Streit zutiefst verletzen. Mit seinem Tonfall und seiner Wortwahl, so dass sein Gegenüber keine Chance bekam, sich zu verteidigen. Nach einem solchen Streit fühlte er sich jeweils furchtbar und entschuldigte sich sehr. Er selbst litt vermutlich am meisten unter seiner Art zu streiten. Irgendwann begann er, seinen Jähzorn, seinen Zynismus, die Gemeinheiten

---

<sup>1</sup> Jakobus 3,13-18 (Neue Genfer Übersetzung)

<sup>2</sup> Jakobus 1,5.

und die unkontrollierten Worte Jesus anzuvertrauen. Es war ein Prozess, der ihn veränderte. Auch heute ist er noch ziemlich aufbrausend. Aber man sieht, wie Gottes Geist in seinem Herzen wirkt. Wie er ihn zurückhält und ihm manchmal schon mitten im Streit mehr Geduld, Friedfertigkeit, Barmherzigkeit und Verständnis schenkt. Für ihn ist das ein Wunder. Das miterleben zu können, lässt mich an Wunder glauben.

Es geht dabei nicht darum, bessere Verhaltensweisen zu lernen und einzuüben. Das ist zwar nicht falsch, aber oft nicht nachhaltig. Nachhaltige Veränderung geschieht auf Herzesebene. Darum können wir Gott bitten. Ich bin überzeugt: Gott ist begeistert, wenn wir ihn an unser Herz lassen.

Eine Beispielgeschichte erläutert das, was Jakobus weitergeben möchte. Ein Ehepaar hatte alles, was man sich wünschen konnte. Vom Fenster ihres wunderschönen Hauses aus konnten sie direkt auf den Sitzplatz des Nachbargrundstücks sehen. Auch dann, wenn die Nachbarn Washtag hatten. Und jedes Mal, wenn die Nachbarswäsche draussen zum Trocknen aufgehängt war, rief die Frau ihren Mann zu sich. «Siehst du die Wäsche unserer Nachbarn. Denkst du nicht auch, dass die eher grau als weiss ist. Also, unsere Wäsche ist deutlich weisser.». Die beiden überlegten hin und her, was die Nachbarin wohl mit ihrer Wäsche falsch machte.

So ging es viele Jahre lang. Bis eines Tages im Frühling alles anders wurde. Das Ehepaar hatte Handwerker im Haus und verbrachte deshalb einige Tage in den Ferien, um bei den umfangreichen Renovationsarbeiten nicht zu stören. Als sie wieder zurückkamen, schaute die Frau aus dem Fenster, direkt auf die Wäsche im Nachbargarten. Sie war sehr überrascht und rief ihren Mann. Die Wäsche der Nachbarin war nämlich weiss, schneeweiss.

Ihr Mann kannte die Erklärung dafür: «Die Wäsche unserer Nachbarin hat sich nicht verändert. Aber unsere Fenster haben jetzt neue Scheiben und das verändert das, was du siehst.»

Amen.

Segen

Jesu Mut beflügele unser Reden.

Gottes Geist stärke unsere Gemeinschaft.

Das Reich Gottes wachse mitten unter uns.

Es segne und begleite uns der dreieinige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

*Pfrn. Yvonne Szedlák-Michel, 9. März 2025*